DOARASCHLEAH VON OIGENE UND FRENDE HECKA: EINE SAMMLUNG VON...

Franz Keller

Digitized by Google

P. O. germ. 711 on Keller

Digitized by Google

Digitized by Google

Pr 17 ... Magnifica ...

Doaraschleah

von oigene und frende Hecka.

Eine Sammlung von Gedichten
in
schwäbischer Mundart,
zur Unterhaltung in Gesellen- und anderen Vereinen,

von

Franz Keller,
Pfarrer.

Kempten.
Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung.
1873.

198 A

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

Doaraschleah

von eigene und frende Hexa.

Eine Sammlung von Gedichten

in

schwäbischer Mundart,

zur Unterhaltung in Gesellen- und anderen Vereinen,

von

Franz Keller,
Pfarrer.

Kempten.
Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung.
1873.

Digitized by Google

Digitized by Google

Seiner Hochwürden Hochwohlgeboren

Herrn Dr. Valentin Thalhofer,

Direktor des Georgianums in München etc.,

seinem lieben Freunde

aus dem Schwabenlande

als schwacher Beweis der Liebe und Verehrung

gewidmet

vom Verfasser.

Digitized by Google

Digitized by Google

Dedication

an den Herrn Direktor.

Nau, Herrle, bring d'r Doaraſchleah!
Doch will d'rs nu glei ſaga:
Gell nimm fei os beam Schüſſele
Nu alle Tag a Biſſele,
Sonſcht könnteſcht d'Zäh' v'rſchlaga.

S'iſcht freile dös a ſchlechta Gaub,
I wär a beſſra ſchuldeg;
Doch woiß mr halt koin andra Rauth,
Ma ka nit meah gea, als ma haut;
Drum ſei nit ungedulbeg.

Digitized by Google

Du woiſch ja, daß i z'Waldkirch bi,
A Fuchsloch wend ſis hoißa;
Ma ſicht au nix als Füchs und Reah,
Und Hagabutz und Doara-Schleah,
Und Finka, Specht und Moiſa.

Drum nimm a maul mit deam v'rlieb,
Viel werts gleiwohl it nutza;
Vielleicht ofs Jaur — i will ſcho ſeah —
Da bring dr zue de Doaraſchleah
No etle Hagabutza.

Nau kaſcht Du b'ſtau of langa Zeit,
Haſcht g'nue ſcho an de Näma;
Und iſcht d'rs mal ums Herz reacht weah,
Nimm Hagabutz und Doaraſchleah,
Dös richt Di wied'r zäma.

Waldkirch an Martini 1872.

Der Verfaſſer.

Digitized by Google

Li'lading

an alle Schwäbala.

Im Herbſt, da brock i Doaraſchleah, —
Huir ſind ſe b'ſond'rs g'rautha, —
Dia thue i in a Schüſſele,
Und laß ſi nau a biſſele
Am Ofaplättle brauta.

Und wenn i in a Gſellſchaft komm,
Dau thuet ma gmoikle ſinga;
Und wenn ſi dau a Pauſa hand,
Nau laß i os'm Schwauba-Land
So Doara Schleahla ſpringa.

Dau beiſſet nau dia Schwauba drei',
Theand krumme Mäul'r macha;
Natürle thuet na 's Zahfloiſch weah,

Digitized by Google

Es ſind halt doch nu Doaraſchleah,
Doch z'letzſcht mueß jed'r lachſa.

Wia, kaufet au ſo Doaraſchleah,
Und land ui 's Geld it ruia!
Si ſind ſcho lind, ihr werrets ſeah,
Sind lang gnue of'm Ofa g'wea,
Ihr könnets leicht v'rkuia.

Nau könnet ihr nach Herzensluſcht
Dia Langweil ui v'rtreiba;
Ihr könnet lacha, — wenn r wend, —
Und wennr grad recht gräteg ſend,
Meithalb! na landrs bleiba.

Jez no a Woart. Herr Kritikus!
Gell mach fei du koi Faxa;
Soſcht laß di öbbes Anders ſeah,
Denn — merk d'rs fei — die Doaraſchleah
Sind am a Doara g'wachſa.

Digitized by Google

1.

Schwauba-Stroich.

(Nach Uhland.)

D'r Koiſ'r Friedrich, Rothbart g'hoißa,
Will mal nach Paläſtina roiſa;
Da mueß'r mit'm deutſcha Heer
Dur a Gebirg, recht wüeſcht und leer.
Dau iſcht denn fürchteg groaßa Noath,
Viel Stoi' hats gea, und weaneg Broat;
Koin Wirth, koin Brunna hat ma g'ſeah;
Dia Ritt'r und Knappa ſind lüecht'r gwea,
Und d'Gäul ſo matt, i kas ui ſa,
Es müeßet d'Reit'r ſchier d'Märra tra.

Da iſcht a Herr vom Schwauba-Land,
A Fetza-Ma' mit ſtarkr Hand;
Dear hat'n Hengſt, 'n rara Gaul,
Voar Durſcht und Hung'r gat's recht faul.

Digitized by Google

Ja dear v'rmag ſchier s'Laufe kaum,
Ear zuicht'n nu ſo nauch am Zaum;
Doch will'rn nit dahinda lau,
Und ſott's ihm ſell an's Leaba gau.
So bleibt'r bald a richtegs Stuck
Hint'r de andre Reit'r z'ruck.

Da packet of oimal dean goziga Ma
Glei 25 türkeſche Reit'r a;
Se theand von Weit'm ofn ſchießa
Und möchtet'n lebendig ſpießa.
Mei wack'rer Schwaub gat keck voara,
Hebt nu ſein Schild de Türka na:
„Gand hear dau, wenn'r öbbes wend;
„I fürcht ui nit, ſo viel ihr ſend!"
Da reitet oiner of 'n rei,
Haut mit'm krumma Sabl drei';
Jez kommt em Schwauba au a Gift,
So daß er 's Türkarößle trifft,
Und haucht of oin Stroich — wenn is ſa —
De voadre Füeß glei wurzweg a.

Wias Gäule of'm Boda flackt,
Jez hat'r earſcht ſein Sabl packt,

Digitized by Google

Und haucht'n of da Türkakopf,
Haut dur, bis of da Sattlknopf,
Haut au da Sattl no in Stucka
Und tuif em Gaul no in da Rucka.
Zuer Rechta ficht ma, wia zuer Linka,
'N halba Türka zämafinka;
Da packt a Graus de and're a,
Und jeder reitet, was ear ka,
Und fchreit, als fteck'r an d'r Gabl,
Und fürcht fie voarm Schwaubafabl.

Dös Stückle hat d'r Koif'r gheart
Und hat dean Ma zum Seah begeahrt;
Ear gucket ihn v'rwund'ret a:
„Wau hafcht denn dia Stroich g'lernet, Ma?"
„Hah!" fait d'r Schwaub, „im Schwaubaland,
Dös ifcht landauf und a bekannt:
D'r Schwaub fchlächt drei', daß 's Funka geit,
Und wenn d'r Feind am Boda leit,
V'rfchmetteret as wia an Dich,
Nau hoißt ma dös an Schwauba-Stroich."

Digitized by Google

2.

Au a Schwauba-Stroich.

Ihr Leutla, ſott ui d'Langweil quäla,
Vom Schwaubaland, döt duſſa rei,
Wußt i a G'ſchichtle zum v'rzähla,
Und ſott's au no mal ſchwäbiſch ſei.
Was Weibsleut ſind, dia därfet macha,
Denn s iſcht koi G'ſchpaß mit ſölle Sacha.

A Baur, aus deane beaſe Zeita,
Wau Goiſcht no hand regiert im Land,
Fangt mal im Wirthshaus an a ſtreita,
Wie d' Glocka 's Beat ſcho glitta hand:
Uir moinet, Goiſchtr und ſo Sacha,
Dia fürcht i? Noi, da mueß i lacha.

Digitized by Google

S'iſcht guet, mei Baur gat um an Olfa
Vom Bier, kommt an a Hölzle na,
Und ſieht — nu 's Bier hat au mitgholfa —
Für ſo an Goiſcht a Bäumle a.
Denn fuireg iſcht d'r Kopf und d'Haxa,
Und d'Haur langmächteg naufwärts g'waxa.

Car ſtampft a baarmaul of da Boda
Und ſchreit: Gaſcht furt, du Sakrmeit!
Doch fällt'm 's Herz bis na of Knoda,
Wia 's Goiſchtle nix as Fuir ausſpeit.
Sei Haur ſtatt auf voar laut'r Schrecka
Und lupft'm gar ſein Dreiſpitz wegga.

A Nachteul hat a Liadle g'ſunga,
D'r Wind hat fürchteg Muſe g'macht;
Jez ab'r iſcht mei Bäurle g'ſprunga
Z'ruck nei zum Wirth, bleibt üb'r Nacht.
Dean ka fauls Holz und dürre Steacka
Weit ärg'r als a Goiſcht v'rſchreacka.

Am andra Morga kommt a Waga,
Mei Baur, voar Schrecka, phantaſirt,
Ma füehrt'n hoim — da ka ma ſaga,

Es ſei a Schwauba-Stroich paſſirt! —
Doch nix für unguet, liebe Schwauba,
I will ui dau uir Eahr it rauba.

Ihr Leutla! 's därf fei kois v'rdrießa,
I ſell bin au döt duſſa rei;
Bei Ulem ſieg i Doana fließa,
Und glei bei mir lauft d'Günz drinei.
I haus nu g'ſait, um öbbes z'ſchwätza,
Doch d'Schwauba thue i allzeit ſchätza.

So Stückla theand mir öft'r macha,
Sonſcht hättet Andre nex zum Lacha.

Digitized by Google

3.

Was Hansjörg für a guet'r Kerle iſcht.

D'r Hansjörg hat a Schäufle g'ſeah,
Um Beatläut, im a Graba;
S'iſcht weit und broit koin Schäf'r g'wea,
Dös mueß v'rirrt ſi haba.

Mei Hansjörg hat a Hearz wia Wax;
Beim Schäufle döt, beim arma,
Da hats 'n g'mahnet: Hansjörg, packs,
Du werſcht di doch v'rbarma!

Ear nimmts iez glei an Arem na';
— „Nu Schäufle, iez biſch g'rettet!" —
Und lauft mit hoim, nu was 'r ka,
Hats na zum Ofa böttet.

Digitized by Google

Und ſait no zue ihm ſell im Bett:
„Bi doch a guet'r Kerle,
I hau deam Schäufle 's Leaba grett,
Deam arma, arma Närrle."

Do wear a chriſtles Werk hat thau,
Derfs it mit ſtolzem Weaſa
In Doanabota drucka lau,
Daß Jederma ka leaſa.

D'rum hat d'r Hansjörg mäusleſtill
Nix g'ſchrieba und nix g'ſchprocha,
Und 's Schäufle, wölls it ſchweige will,
Aus laut'r Mitleid g'ſtocha.

Ear ka koi Thierle leida ſeah,
Da thät eah 's Hearz ihm brecha;
Und wölls iſcht gar ſo peinle g'wea,
Jez hat'rs müeßa ſchtecha.

„So," ſait'r, „werſcht vom Leida frei,
I iß di nau zum Kräutle,
Dau iſch uns allboid wohl drbei.
Em Juda gib i 's Häutle.

Digitized by Google

A Jud dös iſcht an Eahrama,
Dear thuet dau nix verrautha;
Und für ſo b'ſond're Sächala,
Da hat'r oigne Dautha."

Dös iſcht dös G'ſchichtle von deam Schauf,
Vom Schmerz iſch loas, ja währle!
D'r Jörg hat geſſa wia a Grauf;
Iſcht dös koi guet'r Kerle?!

Digitized by Google

4.

'S g'lehrig Martele.

Wangners Resel thuet für's Büeble
Scho recht groaßa Sorgfalt traga,
Hat'm g'lernet, beim Kaffeele
Glei d'r Muett'r Geltsgott saga.
Wenn ma's doch im Dorf au wüßt,
Was dös Büeble g'lehrig ist!

„Martele, wia sag's em Herrle,
— Bischt iez lang am Tisch döt g'seassa, —
Engele, wia mueß ma saga,
Wenn ma haut 's Kaffeele geassa?
Nu, wia sait ma? Sag's recht schea!"
„Mammele! i mächt no mea."

Digitized by Google

5.

D'r Feſcht-Huet.

(Von Epple.)

Wau haſcht mein Feſchthuet nathau,
Käth'r?
I find'n in koim Kaſchta nit!
Es hat 'n doch beim Donnerwett'r
Em End it gar a Bettl'r mit!"

„Noi noi! Der Huet iſcht guet aufg'hoba,
Wau dear leit, kommt koi Bettler na;
I hau 'n unt'r Bettlad g'ſchoba,
Dau iſcht 'r ſicher, lieb'r Ma!

Wart nu, i will'n mit'm Beaſa
G'ſchwind füre kehra — glei iſch g'ſchea —

Digitized by Google

Dau brauchts koi Lärma und koi Weasa,
Und soll au koine Händ'l gea."

„Was? dau na g'heartr, du Kanali?
Wenn di nu glei d'r Deix'l hätt!
'N feina Huet, sex Gulde zahl i,
Und du? du stellscht'n unt'rs Bett!"

'S Weib lachet, nimmt da Beasa munt'r,
Fährt unterm Bett schnell mit'm rum
Und stoaßt drbei — es ischt koi Wund'r —
Zum Uglück grad 's voll G'schirrle um.

Naß ischt d'r Feschthuet füre komma
Und volla Feadra, volla Stroh;
D'r Ma hat 's Weib beim Kraga g'nomma,
Schlächts rum und sait: „Machs nomal so!"

Wia dau dia Zwoia g'schla und g'schtritta,
Gand d'Leut in d'Kirch im schnellsta Lauf;
Voar Wuath — ma hat scho zäma glitta —
Setzt Hans da Huet ohnputzet auf.

Digitized by Google

6.

Lenz of d'r Eiſebah'.

Komm, Lenz, mir gand of d'Eiſebah',
Schlag faiſa kommt d'r Poſchtzug an;
Koi Bier derſcht nimma komme lau,
Du kaſcht ja ſo ſcho nimma ſtau.
Komm nu, mir theand marſchira,
Gang hear, i will di führa."

„Was? iez ſcho gau of d'Eiſebah'!
Dia ka mi heirega, wenn ſi ma,"
So ſait d'r Lenz, „und kommt d'r Zug,
Nau bin i deana, mia im Flug.
Dins lammer no eiſchenka,
Komm, alt'r Schneck! thue trinka!"

Digitized by Google

Ma trinkt a Mauß, und zwua ſcho au,
Und faiſa ſchlächts — d'r Zug iſcht dau;
Wear g'richt gwea iſcht, dear ſteigt iez ein,
D'r Lenz wert it drbei g'wea ſei.
Dear wert no in d'r Glocka
Beim volla Krüegle hocka.

Jez wia d'r Zug ſcho wied'r lauft,
Da kommt'r au ſo ane g'ſchnauft:
„Ja höbet doch, ja haltet a!
I mueß no mit of Jettinga.
Wia thät mei Käth'r zanka,
Dia wartet ſcho am Schranka!"

Do weit'r rollet d'Eiſebah',
Der Lenz ka futtera, wia er ma.
„Ja wenn doch nu mei Käth'r wüßt,
Daß mir d'r Zug v'rtloffa iſcht.
O Käth'r, hab koi Sorga!
Dei Lenz kommt moara Morga.

Es gat ſcho of halb Sechſa na,
Und ſchneia thuets, nu grad was ka;

Digitized by Google

Und Nacht isch au, nu Lenz was thuescht?
Dau kascht it furt, daubleiba muescht.
Dau ka ma doch it laufa,
Muescht halt im Wirthshaus schlaufa!"

Am Morga ischt'r früeh vom Bett,
Hat arga Katzajaumer g'hett;
Ear ischt d'r earscht an Schalt'r na,
Und schreit: „Billet of Jettinga."
Ischt au d'r earscht im Waga,
Nu! was wert Käth'r saga?

Doch Käth'r ist a prächtegs Weib,
Dia hat nit zanket, o bei Leib;
Dia hat'n tröastet: „Lieb'r Ma!
Gang 's nächstmaul früher num an d'Bah'.
Und z'Günzburg in d'r Glocka
Dau bleib fei nimma hocka!"

Digitized by Google

7.

Malafux und Olfa.

I hau mal in meim Bluamabött
A wund'r ſcheana Bluama g'hött,
Kotz Malafux und Olfa.
Dia Bluam iſcht fei g'wea, wenn is ſa!
Am andra Morga ſtats m'r a,
Und hat halt nix mea g'holfa,
Au Malafux und Olfa.

Dös Veitabaura Durathea,
Dös iſcht a bildſcheas Mädle g'wea,
Au Malafux und Olfa!
Mit 18 Jaur. — no denk i dra, —
Da fangt ſe 's Kareſſiran a,
Und nau hat nix mea g'holfa,
Kotz Malafux und Olfa.

Digitized by Google

I hau am Aubed mal tarockt,
Und bin dau lang recht trucka g'hockt,
Kotz Malafux und Olfa!
Jetzt hätt i mal a Mätſchle g'hött,
Da ſpielt d'r And'r voar mir dött,
Und hat mi halt nix g'holfa,
Au Malafux und Olfa!

I hau' amaul a Gäule kauft,
'N Renner, dear recht b'ſeſſa lauft,
Kotz Malafux und Olfa!
Jez keit'r mi am hella Ta
Von öb'ner Straus in Graba na!
Raus hat ma mir nau g'holfa,
Au Malafux und Olfa!

I bin mal in 'r G'ſöllſchaft g'wea,
So g'müethle hau' is neana g'ſeah,
Kotz Malafux und Olfa!
Da kommt d' Polis, ſo hört wia Stoi,
Und ſait: Jez, Herra, gand'r hoi!
Und hat halt nix mea g'holfa,
Au Malafux und Olfa!

Digitized by Google

I gang dur's Muesbaur's Garta naus,
Da fangt mi d' Kellere of d'r Straus,
Ja Malafux und Olfa!
Mei Wurscht die sei i schuldeg no,
Und i hauns zahlt, dös woiß i do,
Und hat mi halt nix g'holfa,
Au Malafux und Olfa!

Ich hätt mal a Pfarreile g'mächt,
Au, hab m'r denkt, dia wär iez recht,
Kotz Malafux und Olfa!
I mach a Bittschrift — feindle schea, —
Und haus nau an d'Regiering gea,
Doch hats mi halt nix g'holfa,
Au Malafux und Olfa!

Und stirb i in mei'm Waldkirch a,
Was wert ma nau wohl vom'r sa?
Kotz Malafux und Olfa!
Es wert halt hoißa — geand nu acht —:
Dear hat so manch's Gedichtle g'macht,
Und hat 'n au nix g'holfa,
Au Malafux und Olfa!

Digitized by Google

Ja Leut dös Ding iſcht fei koi G'ſchpaß,
Da werret Oim ſchier d'Auga naß,
Kotz Malafux und Olfa!
Gell ſaget doch nau dös d'rzua:
D'r Herr geab ihm de öbeg Ruah!
Nau iſcht doch öbbes g'holfa,
Au Malafux und Olfa!

8.

Hansjörg am Grabe seines Nachbars Valetei'.

(Autor unbekannt.)

Jez leischt halt au da dinn im Boda,
Mei guet'r Nauchbaur Valetei'!
A Kreuz hascht nach d'r nuia Moda,
'S könnt wägerle nit schean'r sei'.
Ma moit nu, wia ma sölle Sacha
Ka gar so feindle saub'r macha!

Und gar so zierle und so liebla
Ischt z'mittleścht dinn im Kreuz a Bild;
Und daß koi Wett'r ka v'rribbla,
Ischt oberhalb a roath'r Schild.
Und wenn i au no heut thät sterba,
Nau müeßt ma 's nemli Bild mir färba.

Digitized by Google

Und of'm Grab an Kreuz'r-Hafa,
Dear mueß dau ſtau zum Weichbrunn gea;
Ja ja, dear g'heart au nu em Brava,
Dös mueß ma thua, denn dös iſcht ſchea.
Und dös bringt oft oim Hoil und Seaga,
Dear ſo'ſcht no hätt a Sünd a z'feaga.

Koß Kreuz, da ſtaut ja öbbes g'ſchrieba,
Iſcht Schad, daß i nit leaſa ka'!
Als Bue bin i an Ochs ſcho blieba,
Und wer's au bleiba als a Ma'.
D'r Schuelkneacht hat m'r oft recht Taza
Nauf gea of meine broite Braßa.

Oft hat ma lange lange Dahra
Mir of mein groaßa Kopf nauf g'ſetzt;
Doch alz iſch g'wea an mir v'rloara,
Nix hat ma os mein'r Dummheit g'wetzt.
I hau denkt: Was ſoll i mi ſcheara?
Koi Affakat willſcht doch it weara!

Und 's wert halt ohng'fähr hoißa ſolla:
Dadinna leit a guet'r Chriſcht,
Und daß'm ſott a Jed'r zolla

A Vat'r unſer der du biſcht.
So hoißts, da wott i ebbes wötta,
Denn 's Nämle ſtat beim Uarle dötta.

Ja Valetei! du biſcht iez g'ſtorba,
I glaub, 's iſcht ſchiergar ſcho a Jauhr!
Bald wär voar Loid dei Weib au g'ſtorba,
Bald hätt au müeßa dia in d'Bauhr.
Und deine Kind'r, deine arma,
Hand thau und g'ſchria ganz zum V'rbarma.

Und gar arg g'heinet hat dein Dörle,
Dein Jakl, Franzeph und dein Leat,
Dei Hans, dei Michl und dei Vörle,
Dei Anaſtasl und dei Great.
Was hats denn ab'r g'nutzt dös Völla?
Es hat's ja unſ'r Herr ſo wölla.

Und 's Nämle wert eus all baſiera,
Dia ſind of dean'r groaßa Welt;
All müeße mir no a marſchiera,
Glei ohne Baß und ohne Geld.
Denn dear macht it viel Spaß und Faxa,
D'rſell mit ſeine dürre Haxa.

Digitized by Google

Und du, du hauſch iez üb'rſtanda,
Werſcht froah ſei, daß d' v'rtronna biſcht!
Derſcht nimma fahra iez in d'-Schranda
Und Zoara hau, wenn's wohlfel iſcht,
Und mit de nuie Mauß und G'wicht'r
Di b'ſcheißa lau von deana G'ſicht'r.

Derſcht nimma heua iez und ſaia,
Und nimma füehra naus da Miſcht;
Derſcht nimma ſchneida, nimma maia,
O ſei nu froah, daß dös rum iſcht!
Au was, wia müeße mir oft ſchwitza
Döt duß im Feld, bei deana Hitza!

Und alle Augablick kommt's Stuira,
All Stroich iſcht dös Martine dau;
Und Knecht und Mägd — hand dia a Thuira! —
Und d'Handwerksleut land au it nau.
Du derſcht it zainſa und it ſtuira,
Und fraugeſcht nix nach dean'r Thuira.

Und wenn iez au a Krieg thät komma,
Nau derſcht dös fürchteg Zuig it ſea,

Digitized by Google

Daß d'Gäul und d'Bueba wearet g'nomma,
Dös thuet oim fei scho anderscht wea.
Grad wenn da moinscht, iez derfest grueba,
Da hollets d'r glei älle Bueba.

Dear Preuß, dear hat scho gar koi G'nüega,
Nix as Soldat, und mea Soldat;
Dear mueß sein Thoil scho au no kriega,
So g'wiß as wia d'r Bonapat.
Ja wohl! au d'Mand no construbiera,
Und in d'r Ähret exaziera!

Dear Plaug, dear bischt du iez v'rtronna,
Und bischt ganz sicherle da dob;
A Stund hascht unt'r dir no d'Sonna,
Dau singscht iez unserm Herra 's Lob.
Denn älle Tag hascht mit'm Lenzle
Im Käppale beat a Roasakränzle.

Hascht au nix z' theand g'hött mit'm Lüega,
Hascht gleasa oft und viel d'Legend;
Hascht au nix g'wüßt vom Leutbetrüega
Und nia an Fluech thau od'r Ment.
Und solle Leutla, solla fromma,
Dia müeßet ja in Himmel komma!

Digitized by Google

Ja mei! dau haſcht du iez guet lacha;
Au was! dau mueß a Leaba ſei!
Dau thuet ma nix as Küechla bacha,
Dau trinkt ma nix as laut'r Wei'.
Am Werchteg ißt ma Leab'rknöpfla,
Am Sonnteg ab'r Gogelhöpfla.

Dau thuet ma alle Tag aufmacha,
Denn d'Kirchweih gat dau gar it aus;
Dau ſicht ma nix als ſcheane Sacha,
Dau leabt ma ganz in Saus und Braus.
O Valetei! bitt euſern Heara,
Daß i dött au mal derf ei'kehra!

Jez grüeß m'r halt no 's Linka Stepha,
Und 's Molla-Baura Katherei',
Mei Bäbi-Bäs, und Schwaugers Sepha,
Jez b'hüet di Gott halt, Valetei'!
I mueß iez gau, ka nimma ſauma,
I ſott heut no da Stal ausrauma.

Digitized by Google

9.

Kloi Hännsle z'Biberbach.

Kloi Hännsle gat of Biberbach
Mit ſchwerem, ſchwerem Herza;
Sei' Müetterle leit krank im Bett,
Si hat a hitzegs Fieb'r g'hett
Und hat no arge Schmerza.

Und Neaman iſcht, wau helfa ka,
Koi Dokt'r und koi Bad'r;
Si ißt nix, was ma bringa ma,
Und was ſi einimmt, ſchlächt it a,
Si iſcht ſcho recht malad'r.

Da knieglet Hänsle na in d'Kirch
Und klägt ſein Gram, ſein herba:
„I bitt di recht, lieb's Herrgettle!

Digitized by Google

Au laß m'r doch mei Müetterle,
Und laß ſi no it ſterba.

Du woiſcht ja, was um d'Muett'r iſcht,
Wia dia für's Kind thuet ſorga;
Und wia ſi beatet, trachtet, ſinnt,
Und wia ſi ſchaffet, nait und ſpinnt,
Am Aubed wia am Morga.

Du ſell haſcht au dei Mutt'r g'hett,
In alle Leabenstaga;
Ah gell, dös wär dir fürchteg g'wea,
Wennd hätteſcht d'Muett'r ſterba ſea?
Dös ka ma ſchier it traga.

Und wia wär's mir, wenn d'Muett'r ſturb?
Dös kan i Neama ſaga;
Au laß m'rs doch, i bitt di d'rum,
Bis i von de Soldata komm,
Nau will i nimma klaga.

Ah gell, liebs Herrgettle, dös thueſcht
Und laſch mea beſſ'r weara;

Digitized by Google

I bi nau g'wiß a brav'r Bue
Und ſchlag am Dreſcha herzhaft zue,
Will plauga mi und ſcheara.

Und ſchaffa will i, wia a Fei'd,
D'r Muett'r z'Lieb und Nutza;
I trag'r 's Holz in d'Kuche nei,
Und wenn ſis hau will, hoiſi ei
Und thue da Boda putza.

Und no ois thue i, wenn du hilffcht,
I wer's ja doch v'rzwinga!
A Jaur lang iß i gar koi Floiſch,
Und was dös ſaga will, du woiſch,
Dös Opf'r will i bringa.

Und iez a Bitt au no an Di,
Du lieba Schmerza-Muett'r;
Ah ſag's Du au zum Jöſesle:
„O laß deam Bueba s'Müetterle."
Und was Du bitteſcht, thuet'r."

Digitized by Google

Und dreimal beatet s'Hänsle so,
Wia euser Herr im Garta;
Nau gat'r hoim mit guetem Mueth,
Will gucka, was iez d'Muett'r thuet,
Ear kan's schier it v'rwarta.

Und d'Muett'r hat 'n gueta Tag,
Au d'Nacht ischt guet v'rloffa;
Und Hänsle hat os Dankbarkeit
Em lieba Herrgott Geltsgott g'seit,
Isch g'fehlt iez od'r troffa.

Und seitdeam schafft'r, wia a Fei'd,
D'r Muett'r z'Lieb und Nutza;
Ear trait'r 's Holz in d'Kuche nei',
Und wann sis hau will, hoist'r ei'
Und thuet da Boda putza.

Und 's ganz Jaur au koi Bröckle Floisch,
Koi Bröckle hat'r g'nomma;
Of Kirweih nit, und Märtesnacht,
Am heiliga Tag und z'Fasinacht,
Dös ischt'n hört a'komma!

Digitized by Google

Und doch ear thuets. Du lieb'r Bue!
I mächt di ſcho grad freſſa!
Dir gats no g'wiß im Leaba guet,
Denn wear ſoviel für d'Muett'r thuet,
Deam wert dös nit vergeſſa.

Digitized by Google

10.

B'hüet di Gott!

Bi lang recht kloi g'wea, dös iſcht waur,
Ma hat mi 's Fränzle g'hoiſa;
Und hau doch ſcho in junge Jaur
Of Augsburg müeßa roiſa.
O arm's Studentle! biſcht ſo kloi!
Und d'Muett'r gat iez au mea hoi;
Ka nix mea ſa, obwohl ſi wott,
Als „Fränzle, b'hüet di Gott!"

Was i denn ſellmal g'heinet hau,
Dös mag i Neama ſaga;
Denn ganz alloing ſo z'Augsburg ſtau,
Wear ſott denn dau nit zaga?
Und wau i gang und g'ſtanda bi',

Digitized by Google

Dös Wöartle kommt it os meim Si',
Sogar it, wau i lerna ſott,
Dös „Fränzle, b'hüet di Gott!"

No hört'r iſcht d'r Abſchied g'wea,
Dean kani gar it b'ſchreiba,
Wau d'Muett'r iſcht am Sterba glea,
Und darf nit bei ihr bleiba.
Sie macht mir's Kreuz und ſait d'rbei,
Daß dös für dia Welt 's letztmal ſei:
„Und wenn di nimma ſeha ſott,
Gelt, Fränzle, b'hüet di Gott!"

Dau hau i grauſeg Schmerza g'hett,
Hau g'moit, 's ſei aus und Amen;
Und i mueß furt, furt von deam Bett,
Of Augsburg zum Examen!
I woiß it, was ma examinirt,
I hau nu dös no repetirt:
„Und wenn di nimma ſeha ſott,
Gelt, Fränzle, b'hüet di Gott!"

I hau's au naucha nimma g'ſeah,
Si iſcht nau bald v'rſchieda:

Digitized by Google

Dös iſcht a chriſtles Weible g'wea,
O g'wiß! dia ſchlauft im Frieda!
I hoff au, wenn i heut mal ſtirb
Und mir mei Fahrt it ſell v'rdirb,
Daß ſui von oba winka ſott:
„Ja, Fränzle, grüeß di Gott!"

Digitized by Google

11.

Klausa Maragreath und Ama's Käth'r.

Maragreath.

Wenn hamm'r denn dan earschta Moia?
I moi, scho moara wer mrn hau;
Mei Sepp'r kommt huir au an d'Roiha,
I mueß mit ihm zum Schuellehr gau.
I woiß it, i hau sell so Aengschta,
Dau zue deam roatha Schuellehr nei;
Haut dear 'n Bart, dan all'rlängschta!
Wia mueß iez earscht de Kind'r sei!

Käth'r.

Ja mei! i wött vom Bart nex saga,
Hat ja d'r Holzwart au oin g'hett;

Digitized by Google

Und au d'r Goißbock därf oin traga,
Ob ear iez wüeſcht iſcht, od'r nett.
Do was i kürzle hau v'rnomma,
So ſoll'r fürchteg herreſch ſei;
Ma mueß zue ihm ganz fürnehm komma,
So'ſcht laß'r oin glei gar it nei.

Maragreath.

I glaub dear g'heart au zue de ſelle,
Wau gründle aufklärt ſind im Kopf
Und glitzga theand, voar laut'r Helle,
As wia a blech'ner Thuraknopf.
Guetnacht! dia Kind'r werret gucka,
Wenn dear ſo hoah ra ſchuela thuet;
Moiſcht it, dear müeß ſi au no bucka?
So'ſcht thäts of d'Länge doch koi guet.

Käth'r.

Ja Greath, dean ſotteſcht heara ſprecha,
Wenn ear a maul ſechs Krüegla haut;
Dear thät ſogar da Pfarr no ſtecha,
Nu daß halt dear it zuenem gaut.
Ear könn' da ganza Himmel b'ſchreiba,

Digitized by Google

Kenn d'Stearan all am Firmament;
Drum theab'r 's moiſcht im Wirthshaus
bleiba,
Bis alle Steara hußa ſend.

Ear kenn d'Metall und d'Ödelſtoiner,
Und alle Thierla — Maus und Laus;
Und rechna könn'r wia no Koin'r,
Ear reiß oim glei d'Quadratwurz raus.
Im Turna, ſait'r, ſei ear Met'r,
Und was i woiß im Ei'ſchla au;
Und Tanza kan'r ſcho wia's Wett'r,
Nu, Maragreath, was ſaiſcht iez dau?

Maragreath.

Ja los! i mueß iez dumm drei' ſchwätza,
Was hand denn d'Kind'r dau d'rvo?
Dia Künſchta ka 's g'moi Volk it ſchätza,
Wia ſtats denn mit d'r Religio?
Du ſiegſcht'n in d'r Kirch nia beata,
Am Werchteg heart'r d'Meß nia ganz;
Zum Roaſakranz da mueß ma'n neatha,
Jez haun i g'nua am koiza Schwanz.

Käth'r.

Ja Maragreath! dau hats 'n Macka,
Dös hat mei Ma earſcht nächtig g'ſait;
Und alleweil im Wirthshaus ſlacka,
Ma ſott nu moina, wia ſis trait!
I hau zearſcht au ſo wölla moina,
Jez wers um d'Schula beſſ'r ſtau;
Ma wer mea lerna as beim Oina
Und oardale voarane gau.
O, ſait mei Ma, dau werſcht di brenna!
A Schwind'l iſcht ihr ganza Wix;
Grad wau die Schuellehr alz wend kenna,
Dau kennet d'Kind'r moiſtens nix.

Maragreath.

Nu Käth'r! moara wem'r heara,
Gell ſchrei m'r a, gang it alloi!
Und nimmt ma euſ're Kind it geara,
Gotts Naman au, na nimmt ma's hoi.

Digitized by Google

12.

Kind'r ſaget d'Wauhret!

Herr Lehr', i hau 'n Grueß für Ui,
Mei Senze thuet koin Brief it ſchreiba;
I ſoll nu ſa, ſi ſei nit ſchui,
Ihr ſollet nu dahointa bleiba.
Si ſind ſcho of da Markt alloi',
Und nach'm Markt au wied'r hoi'."

„So hat ſi g'ſait? — Nu grüeß m'rs ſchea
Und ſaiſcht, na theab i au net ſchreiba;
Doch an d'r Kirweih komm i mea,
Da därf ſui nit dahointa bleiba.
Sag nu, ſi ſoll mis wiſſa lau,
Ob ſi mit mir zum Tanz will gau."

Digitized by Google

Jawohl Herr Lehr! dau iſch ſcho recht,
Dau gat ſie ſcho, was i v'rnomma;
Si hats ſcho g'ſait, i moi earſcht nächt,
Ihr könnet ihr of Kirweih komma."
Nu Schuellehr ſieh, iez biſcht ja b'ſtöllt!
Warum haſch iez denn nimma g'wöllt?

Digitized by Google

13.

'S Bäbale.

Dös Bäbale, dös Bäbale
Woiß alleweil z'dischcriera;
Und all'weil gat dös Schnäbale,
Ma moint, ma theab'rs schmiera.
Und wenn d'r Vat'r zanka will,
Daß dös sich doch nit g'heart,
Na hilft'r d'Muett'r: „Gang sei still!
Da ischt nit der Müeh wearth."

Dös Bäbale hat 'n groaßa Staat,
Mit Huet, Schacket und Röckla,
Trait Alles, wia ma's z'Müncha hat,
Au Stiefela mit Stöckla.
Und wenn d'r Vat'r kurra will,
So wert'r gar it g'heart;

Digitized by Google

„A mei'", ſait d'Muett'r, „ſei doch ſtill!
Da iſch nit der Müeh wearth."

Dös Bäbale zue d'r Muſe gaut,
Thuet tanza und ſlangira;
Und dös, ſo lang ma Muſe haut,
Bis Morga drui und Viera.
Und wenn d'r Vat'r kurra will,
So wert'r gar it g'heart;
„A mei'," ſait d'Muett'r, „ſei doch ſtill!
Da iſch nit der Müeh wearth."

Doch s'Bäbale, doch s'Bäbale!
Dau iſch it recht im Reina;
Und nimma gat dös Schnäbale,
Si thät am liebſta heina.
Und wöll iez d'Muett'r jäum'ra will:
„Ja Ma! haſch au ſcho g'heart?"
Da ſait d'r Vat'r: „Du ſei ſtill!
Gell iez iſch der Müeh wearth?!"

Digitized by Google

Si heinet, daß ſi ſchier v'rgaut,
Und thuet oin doch it daula;
Denn wenn ma's früeher g'mahnet haut,
Da hat ſie müeßa maula.
D'rum, wenn's bei Kind'r Fehler geit,
He Leutla! hand'rs g'heart?
Da mueß ma wehra no bei Zeit,
Dau iſch ſcho der Müeh wearth.

Digitized by Google

14.

Kind'rzucht beim Hoi'za.

D'Frau Hoi'za hat zwoi Büebla g'hett,
Da Michale und da Steffa,
Zwoi Büebla, ja scho mod'lnett,
Ma ka's it schean'r treffa.
Und g'folget hand se — ab'r wia?
Em oigna Kopf — d'r Muett'r nia.

I.

A maul da fällt's em Michl ei,
So zwischa drui und viera:
„A Butt'rbroat könnt au guet sei;
Jez Muett'r! thua glei rüehra!
Gang laß a maul dös Spinna gau,
I mächt a Butt'rbroatle hau!"

Digitized by Google

„Jez no nit glei, woiſch Engele!
Jez thuet ma no nit rühra;
Gelt wart iez no a Wengele,
S'iſcht ja earſcht halba viera.
Wenn i mein Flachs ra g'ſponna hau,
Gleiwohl nau ſoll's an's Rüehra gau.“

Da fanget d'Bueba s'Heulan a,
Theand fürchteg lamentiera;
Da ſpringt dia Muett'r, was ſi ka,
Und thuet de Büebla rüehra.
O Kinderla! ſind doch iez ſtill!
Dia Muett'r thuet ja, was ma will.

II.

D'r Steffa ißt z'Mittag it viel,
Ear nimmt a Stuck weiß Broat;
Und Namittag dau trinkt'r Mil,
Denn d'Muett'r milkt de Roath.

Digitized by Google

Doch loſet, was d'r Michl will,
— Iſcht dös a glüſtig'r Bua! —
Ear will mit G'walt iez au a Mil,
Doch von d'r ſchwarza Kuah.

Und d'Muett'r ſait: „Jez grad mit Fleiß
Kriegſch von d'r roatha Kuah;
Wearſch ſeah, dia Mil iſcht grad ſo weiß,
Jez milkt ma nit allzwua."

Da ſtampft d'r Steffa mit'm Fueß
Und ſchreit: „De Roath g'heart mei!"
Und Michl ſait: „Mei Mil dia mueß
Vom ſchwarza Küehle ſei."

Dear will de ſchwarz, und dear de roath,
Und geand halt nimma Ruah;
Und 's Müetterle in groaß'r Noath? —
Die milkt halt iez allzwua.

Digitized by Google

III.

D'r Michl iſcht halt gar it guet,
D'r ärgſcht in Kirch und Schuel;
Deam ſchneidt'r Löch'r in da Huet,
Dean keit'r naus beim Stuehl.

Da nimmt d'r Vat'r d'Birkarueth,
— Nu Michl heut komſcht recht —
Und wixt'n rum, daß pfeifa thuet,
Guetnacht! dear ſchreit it ſchlecht.

Da bricht d'r Muett'r s'Herz ſchier a,
„Ja Ma! biſch denn a Narr?
Wear wert denn ſo da Bueba ſchla,
Und alz nu weag'm Pfarr!

Du woiſch doch, daß'r 's Kind und mi
Koi Bißle leida ka;
Jez kommt'r au no hint'r di
Und reibt da Bueba na!

Digitized by Google

Wenn ear au wär wia and're Leut
Und oig'ne Kind'r hätt,
Na wußt'r au, was Eltra freut,
Und nähm it alz so nett.

Da soll ma allweil d'Kind'r schla,
Ja Sch—necka! wenn i ma';
Und los nu du, i will d'rs sa,
Du reg' m'rn nimman a'!

Gang, Michele! laß 's Heina sei,
Gell 's thuet halt recht wehweh?
Komm nu zue mir in d'Kuche rei,
I mach d'r an Kaffee."

Dia Kind'rzucht ischt liberal,
Doch Leut, dös ischt a koiza:
So macht ma's fei nit überal,
So macht ma's nu beim Hoinza.
Und wear recht bease Kind' will hau,
Därf nu in d'Leahr zum Hoinza gau.

Digitized by Google

15.

Sonn oder Mo'?

von Epple.

Zwoi Bäurla gand vom Wirthshaus hoi,
Doch koiner iſcht mea ganz alloi;
Si wacklet rum, es iſcht a Graus,
Und Koiner woiß, wau a', wau aus.

„Es mueß ſcho früeh ſei, Nochbersma'!
I glaub es fangt ſcho z'tagan a';
D'r Tag dear ſtellt ſi währle ei',
Mir hand ja gar ſcho Sonnaſchei'."

„Ei b'hüet is Gott! dös iſcht d'r Mo',
I kenn 'n an d'r Geale ſcho';
Um dia Zeit ſcheint koi Sonna nit,
Dau kanſcht du ſaga, was du witt."

Digitized by Google

„Und d'Sonn iſch halt, und dös ſag i,
D'r Mo' iſcht furt, — du biſcht a Vieh! —
Dia Geale kommt vom geala Wei,
A Maußa vier haſcht g'ſoffa fei."

„Dau kommt a Ma, dean fraug i gau,
Na werſch ſcho ſea, daß i Recht hau.
Wia Nochber! ſaget uns do glei,
Ob dös d'r Mo' — ob's d'Sonna ſei!"

„V'rzeihet, i woiß au it wia,
I roiß nu dur, bin it von hia;
Dös iſcht koi Sonn, und iſcht koi Mo',
I moi, dös ſei a Luftballo'."

„Dös iſch a Rindvieh! laß 'n gau,
I mueß von deam koin Aufſchluß hau;
Komm nu, mir gand zum Adler nei,
Dau krieg m'r G'wisheit von dem Schei."

Digitized by Google

16.

Lah-Vertrag.

Ja Lise, gascht denn gar it hoi!
I bin de halb Nacht ganz alloi;
Dös mächt oim scho v'rtloida!
Dei Geldle wert bald dussa sei,
Am End komscht gar in d'Schulda nei!
I laß mi scho no schoida."

„Ja Mariann, du guldes Weib!
Woisch Ma und Weib dös ischt oi Leib.
O göttlicher Gedanka!
D'rum trink i nu oi Mauß für mi,
De zwoit, dia trink i nau für di.
Da kascht iez doch it zanka!"

Digitized by Google

„Was? Pfiffikus! was ſchwätzſcht iez dau?
Dös Kunſcht-Stuck, woiſch, dös kan i au,
Und will's glei moara treiba;,
I trink a Schaal Kaffee für mi,
Dia zwoit, dia trinki nau für di,
Und du kaſcht lüecht'r bleiba."

Dich! denkt d'r Ma, ſo därf's it gau,
I mächt ſcho ſell 's Kaffeele hau;
Hau gar an ſchlechta Maga.
Mei Marjann dia hat Haur am Zah',
Da fang i nimma 's Räcklan a',
Dau mueß mi gau v'rtraga.

„Los, Mariann! woiſch wia ma's macht?
Dös iſcht am Böſchta, gib nu acht,
Mir trinke iez ſelband'r.
I trink am Morga d'Brüeh mit dir,
Und du trinkſt z'Aubed 's Bier mit mir,
Und — gand in's Bött mit'nand'r."

Digitized by Google

„Thua d'Hand hear, Ma! dau ſchlag i ei,
So iſch mir recht, und ſo ſott's ſei,
Dös hilft nau alleboida;
Ma ſchafft mit'nand'r, Ma und Weib,
Hat au mitnand da Zeitv'rtreib,
Nau ſag i nix vom Schoida."

17.

Streit und Verſühning.

Em Jodler von d'r Hammerſchmitt,
(Ear iſcht ſcho lang iez g'ſtorba,)
Deam hat mal 's Weib dan Appetit
Of langa Zeit v'rdorba.
Ear hätt ſi geara ſchoida lau,
Doch will'r it in Pfarrhof gau;
Wia richt'r dös? iez geand nu Acht!
Ear hat a Breat in's Eahbött g'macht.

Jez leit a Jed's im b'ſond'ra Bött,
Ma iſcht leibhafteg g'ſchieda;
Ma hat koi Weartle zämagrödt,
Natürle! 's fehlt d'r Frieda.
D'r Jodler ſchillet grimmig num,
Und d'Jodlere ganz fuirig rum;

Digitized by Google

Und ear hat Recht, und Recht hat ſui,
So iſcht ma ſcho 4 Wucha ſchui.

Da fangt d'r Jodler z'nießan a,
Mueß z'Nacht zwoi, druimal nießa;
Und d'Joblere ſchreit: „Helfgott Ma!"
Wia wenn's hätt ſo ſei müeßa.
„Weib! iſch d'r Eareſt? ſag's nu frei!"
„Ja freile, Ma! es bleibt d'rbei."
„Ja wenn dös ſo iſcht, Liſabeath,
Nau iez nu glei raus mit'm Breat!"

Digitized by Google

18.

D'Waſſ'r-Kur.

Da Stößl ſigſcht iez nimma laufa,
Dear ka d'r au koi Woart mea ſa!
So gaut's halt mit deam Waſſ'r ſaufa!
D'r Dond'r ſott's in Boda ſchla!

Hätt Stößl Bier und Wei furtg'ſoffa,
No thät'r leaba, dös ſag i;
O daß d'r Toad dean Ma hat troffa,
Es iſt nu Schad um ſein Scheni.

Dean Dokt'r ſott a Bomm v'rſchlaga,
Dear aufbraucht hat dia Waſſ'rkur!

Digitized by Google

Iſcht dös a G'ſüf au für da Maga?
Noi, dös v'rderbt de ganz Natur.

So Waſſ'r geit ſcho koine Kräfta,
D'rum klaget au ſo manche Frau;
Voar Elend müeß ſi manche G'ſchäfta
Älz halb ausg'machet liega lau.

Zum Saufa ka koi Waſſ'r tauga,
Dös macht da Maga ead und ſchlapp;
Und wia a G'ſtorb'ner kriegt ma Auga,
D'r Bauch wert wia a Pud'lkapp.

Ma weart ſo elend zum V'rrecka,
Und ſicht ganz miſerab'l aus;
Ma ka it laufa ohne Stecka,
Und d'Rippa fallet oim ſchier raus.

Nau bei deam G'ſüf no componira,
Wia ſott's doch dau Gedanka gea?
D'r Maga wäſſ'rig, und au 's Hira,
Da wert do g'wiß koi Arbet ſchea.

Digitized by Google

I thät a maul koi Wass'r saufa,
Und wenn i sterba müeßt voar Durscht.
Dia Mandsleut, dia zum Brunna laufa,
Dös sind mir scho de rechte Burscht!

Beim Vieh, dau laß m'r 's Wass'r g'falla,
De Fisch, dau isch ihr Element;
Doch i sauf Bier — juhe! laß knalla —
Weg mit'm Wass'r! Sak'rlent!

Scho in de Schueh ka's i nit leida,
Bin wüethig, wenn a Stief'l rinnt;
D'rum will i d'Brunna fleißig meida,
Und Wass'r schöpfa nu, wenn's brennt.

In's Wirths seim Keller ischt mei Brunna,
Am groaßa 34ger Faß;
I will meim Ranza guets v'rgonna,
Denn 's Wass'r ischt do gar so naß:

Wär 's Wass'r gar so fürnehm, Brued'r,
Und wirkle als Getrank dös Besch,

Digitized by Google

Nau thät ma it uns g'moine Lued'r
Bei Broad und Waſſ'r in Areſcht.

Wött Gott mir 100 Jäurla geaba
Beim Waſſ'r — und beim Wei a Jaur;
Tös Jäurle wott i lieb'r leaba,
Als ſelle 100, guck 's iſcht waur.

Zue was hat Trauba, Gearſta, Hopfa
D'r liebe Herrgott wachſa lau?
Und doch geits viel ſo eade Tropfa,
Dia nix theand als zum Brunna gau.

Meinthalb! I laß dia Narra laufa
Und bleib' beim gueta Bier und Wei;
Dau iſch oim wohl, dau ka ma ſaufa,
Und kreuzfidel und luſchteg ſei.

D'rum, Leutla, mir land Bier auftraga,
Denn unſ're Mäga wend nix Schlechts;
Und ſaufe mir uns a' da Kraga,
Nau iſches do mit öbbes Rechts.

Digitized by Google

D'r Himmel mög da Stößl tröaſta,
D'r Herr geab ihm de öbig Ruah!
Mir ab'r land uns Spätzla röaſta
Und ſaufe tüchteg Bier d'rzua.

Stößl war, ſoviel mir bekannt, Muſikmeiſter in Ulm oder Stuttgart, ſoff ſich die Lungenſucht an den Hals und ſtarb während des Gebrauchs der Waſſerkur.

Vorſtehendes Gedicht, verfaßt von Schullehrer Epple in Gmünd, kam anno 1842 in der Abendzeitung.

Digitized by Google

19.

D'r Pud'l-Kauf.

I bin mal bei em Abſchied g'wea,
Und dau mueß 's Mode ſei,
— I hau's a mal ſcho öft'r g'ſeah —
Dau kaufet d'Herran ei.

D'r Oi' dear kauft a Fähnale
Und macht d'rbei ſein Witz;
Dear handlet um a Pommerle,
An And'rer um an Spitz.

Digitized by Google

Jez i tapp an 'n Pud'l na,
— Doch, Herra, Neama ſa! —
Und hau 'n rauf von Weiſinga
Of Waldkirch wölla tra.

Jez wia i raufkomm of dia Höah
Bei Altaboindt daurum,
Dau iſcht dia grauſig Mordthat g'ſcheah,
D'r Pud'l reißt mi um.

Und wia i of'm Boda flack,
Iſcht glei mei Pud'l weg;
I hau nu mea da leera Sack,
Und dear iſcht vola Dreck.

Da hau m'r denkt: Dös merk d'r, Franzl
Und 's nägſchtmaul gaſcht alloi.
A Pud'l iſcht a Lued'rsſchwanz,
Da kommt ma dreckig hoi!

Digitized by Google

Und wenn ma au bedächtig lauft,
Es gat halt doch soso;
I hau amaul 'n Pud'l kauft,
Dös Geld, dös ruit mi no.

D'rum Herra! gat an Abschied a',
Und wend g'rad öbbes hau';
Gell', kaufet Ui nu Pommerla',
Und d'Pud'l land fei gau'!

20.

A g'wiſſahaft'r Holz-Dieb.

Dau gang i mal — 's iſcht no it lang —
Im Wald a weng ſpaziera;
Und wia i dau ſo ane gang,
Hear i a Paar diſchkriera.
Vom Schießa nix und nix vom Jaga,
Nu los a weng, i will d'rs ſaga.

„Dau ſuech iez i, mei lieb'r Leart,
Scho alleweil a Stanga;
So vierazwanz'g, dreiß'g Kreuz'r wearth,
Und 's will halt koina langa.
Jez mueß i deana oina haua,
Woiſch, bei de Wint'rbach'r Fraua."

Digitized by Google

„Ja Liſe! ja wia kommſcht m'r für?
Wia magſcht denn dau lang wahla?
A Stang, und glei da Preis d'rfür!
Du werſch ja doch it zahla?
A b'ſond'rer Hoil'ger biſcht ſcho, Liſe!
Dös hat do g'wiß an ander's Niſe!"

„Ja guck! mei Bue hat Streue g'recht
Im Burg'r G'hau beim Graufa;
Jez thuet ma mi — dös iſcht it recht! —
Glei um drei Gulde ſtraufa.
Dau hat ma mir doch z'viel a g'nomma,
Da thät ja i in Schada komma!

Zwea Gulde dreiß'g iſcht d'Streue wearth,
Woiſch, Leart, i bi gar röble!
Mei Bua hat g'rechet, wia ſis g'heart,
Nau iſch em Holz it ſchädle.
D'rum iſch d'r Grauf an halba Gulde
Bis of da heu'tiga Tag no ſchulde.

Digitized by Google

Für dös dau holl i iez dia Stang,
Nau wert's ſo nähzue roicha;
Und für's V'rſäuma und da Gang
Dau holl i ötle Spoicha.
Dean Weag, zum G'richt, dös ka'ſcht d'r denka,
Dean kan i nit em Graufa ſchenka.

Dau ſiegſch! i bin a eahrlis Bluet
Dös ka'ſcht os deam ſcho ſchließa;
Und für da Graufa iſcht dös guet,
Dear müeßt's im Feagfuir büeßa.
O wenn's dear wüßt, dear durft it zanka,
Dear müeßt ſi oiges no bedanka."

Au! hau m'r denkt, dös ſind a Paar,
A Paar recht fromme Seala!
Jez d'Jägersleut, dia moinet gar,
Dös ſei it weit vom Steahla.
Ei b'hüet is Gott! beim gueta Liſe,
Dau hat dös Ding an anders Niſe.

Digitized by Google

21.

A Bildle.

Sephale hat a Bildle kriegt,
G'heart ihr iez ganz oiga;
Springt mit hoim, ischt ganz v'rgnüegt,
Will's d'r Muett'r zoiga.
„Muett'r, gucket 's Bildle a'!
Seand 's ischt d'Muett'r Gottes!
Nu wear alle Frauga ka',
Kriegt a mal a sottes."

„Tauset nei! a so schea's Bild
Hat d'r Herr dir geaba!
D'Muett'r Gottes saunft und mild
Und ihr Kind d'rneaba!
Sephale! iez lerne fei,
Sei recht brav, thue beata!
Nau wert sui dei Muett'r sei,
Hilft d'r os de Neatha."

Sephale mit achtzeh Jaur
Hat scho 's Bild v'rgessa,
Schnecklet naufwärts ihre Haur,
Ischt of's Häs v'rseßa.

Digitized by Google

D'Achſla trait ſe halba bloaß,
Doch 'n Schlepp 'n langa;
Und a Maſcha, fürchteg groaß,
Hat ſe hinda hanga.

Dich! iez nimmt's d'r Pfarr' in Acht,
Thuet'r 's ſtreng v'rweiſa:
„Haſcht doch du a kehla Tracht!
Mächt d'rs g'rad v'rreißa."
Und dia Mädla, hell v'rgnüegt,
Könnets nit v'rdrucka:
„Sephale! haſcht a Bildle kriegt?
Ei wia laß mi gucka!"

Sephale, wöl's heirega will,
Macht ihr Braut-Examen;
Aber dau iſch fei'tle ſtill,
S'iſcht gar bald beim Amen.
Haut em Pfarrer gar it g'nüegt,
Redt ihr earnſt in's G'wiſſa;
Hat halt mea a Bildle kriegt,
Hät's ſcho gearn v'rriſſa.

Ab'r — denkt ſie — iez iſch rum,
Laß m'r koi's mea geaba!

Digitized by Google

Wenn i zue meim Ma iez komm
Isch an anders Leaba.
Sephale, gelt brenn' di nit!
Willscht da Hals nit biega,
Ka'scht bei jedem Schritt und Tritt
Nuie Bildla kriega.

Hängscht du viel an d'Hoaffahrt na,
Ka'scht du nix im Kocha;
Nimmscht viel Zeit zum Plaudara,
Hascht a G'schirr v'rbrocha:
Au! wia werts dau Bildla gea!
Sottes und a sottes;
Ab'r Bildla nit gar schea,
Koi's koi Muett'r Gottes.

An Sephale's Ma'.

Ab'r Ma! iez hear mein Rauth,
Werscht m'rs nit v'rdenka!
Wenn a Weib z'viel Bildla haut,
Mächt si's mea v'rschenka.
Gang doch hoim, und nit so spät!
Lärm nit of d'r Stiega!
Jöckes! wenn's di heara thät,
Thätscht glei heu't ois kriega.

22.

Au nit mißverſtau'!

D'r Fuchsbau'r, dear gat fleißeg naus
Mit ſeiner Flint zum Jaga;
Doch Wildbret hat'r nia im Haus,
Dös mueß ſei' Bäure ſaga.

Ear ſchuißt wohl manchmaul of da Schei',
Daß d'Haſa nit v'rſchlaufet;
Und diamaul au no hindadrei',
Damit ſe flink'r laufet.

Jez d'Füchs dia ſchoanet'r ſcho gar,
Ma iſcht ja halbthoil Vett'r;
Und 's Fuchsfloiſch iſcht ja ſo it rar,
S'mags ear it, wia ſei Käth'r.

Digitized by Google

Doch b'ſonder's geara hat'r d'Reah,
Dia hand ſo g'ſcheide Auga;
Dös thät 'm in d'r Seal d'rin weah,
A ſo a Thierle plauga.

Und kommt au ois um Beatläut 'rum
Raus of ſein Beaſan-Ack'r,
Da ſchuißt'r oftmal hindanum,
Und ſchreit: „Gaſcht nei', du Rack'r!"

Ma plauget ihn oft ſtundalang;
Doch mei'! was ka ma ſaga!
Sait ear, daß ear ge Schießa gang?
O noi! ear gat — „ge Jaga."

23.

Boarſorg nauch'm Brand.

Ja Mannd! ihr könnet dau ſo durma?
D'Fuir-Reit'r ſind ſo eaba dur.
Z'...hauſa thuet ma fürchteg ſturma,
Und ihr hand dau no uir Pläſur?
Ja machet doch, daß d'Spritz wert g'füehrt!
I ka's ui ſa, es präſſa'diert."

So haut d'r Burgamoiſcht'r g'ſchprocha,
Und Alles wummlet duranand.
Doch iſcht a Spritza-Rädle brocha;
„Was iſcht iez dau z'tendiret? Mannd
Probieret ois von's Müllers Schös!"
Sait Ziegel-Veri's Enderös.

„Hauſcht recht! dös könnt am böſchta baſſa,
D'r End'rös hat halt Hausv'rſtand!

Digitized by Google

Nau nimm m'r au glei 's Müllers Plaſſa,
Und 's Veita Räppla kommt an d'Hand.
Na gat dös Fuhrwerk ſcho vom Fleck,
Dös lauft em Deux'l 's Dahr aweg."

„Jez Hanns! nu glei in d'Mühle ſpringa!
Und dumm'le di, lauf it ſo faul!
Thueſch 's Rädle und da Pläſſa bringa,
Und Michl, du holl 's Veita Gaul!
A Zielſcheit gat is au no a,
Gell Lenz, dös haſcht mea du mit' na!"

„Wau iſch denn ab'r Schloſſers Marte?
Dös iſcht doch au a tremmligs Choar!
Wenn wir dahia ſo lang ſcho warte,
Nau kommet d'Schnauz'l*) uns no voar.
Nu, Burgamoiſcht'r, nau hätt's Läus,
Dös gäb n' richtiga Verweis."

„Gand ihr d'rweil um uire Küb'l,
Und d'Schläuch rauf! wia ma's feart hat g'hött.

*) Mit „Schnauz'l" ſind die Herren von Gericht gemeint, Amtmann ꝛc.

Digitized by Google

Ja Öloment! — iez isch it üb'l!
Jez ischt am Schlauch koi Mundstuck dött!
Dös hand g'wiß mea dia Bueba thau,
Dia könnet do nix stracka lau!"

„Ja Mand! dös ischt iez it zum Lacha,
Jez ischt scho alz notal v'rthau;
So ka ma mit d'r Spritz nix macha,
Dia därf m'r glei dahoi'ta lau!
S'ischt schad! iez hat ma's feart probiert,
Und alz so pünktle gexaziert!"

„Au Leut! wia wert dear Amtma' zanka,
Ear ischt gar fürchteg reasch und g'schnell;
Dau mueß i scho a Bißle ranka,
I sag halt, 's fehl am Fontanell.
Nau moine, sott sei Gift v'rgau,
Und sott si doch mea b'richta lau."

„Ma moint, es häb si alz v'rschwoara.
Dau kommt a Botschaft: 's Fuir ischt g'löscht;
Ma thuet nu wacha no bis moara;
Und rengna thuets, dös ischt no 's böscht.

Digitized by Google

Au Mannd! iez iſcht m'rs wied'r leicht!
As wia nach meiner earſchta Beicht."

„Ja 's wär au ſchad g'wea für dös Ördtle,
Es leit ſo ſchea romaniſch dau;
Und d'Leut ſo brav, dau fehlt koi Wöartle,
D'rum hilft nau euſer Herrgott au.
Und dear woiß allemaul 'n Rauth,
Wenn an d'r Spritz au 's Rad ra gaut."

„Ja Leut! dös iſcht no guet a'gloffa;
Doch 's nägſchtmaul dau mueß 's beſſ'r gau:
I mueß iez halt — dös ſag i offa —
Da Spritza-Schupfa ſpörra lau.
Nau könnet d'Bueba nimma nei',
Und nau wert d'Sach in Darning ſei'."

„Und Schmied und Wanger, land ui ſaga,
Daß ſei' dös Spritza-Rad wert g'macht,
Und oardale mit Eiſe b'ſchlaga,
Und geand m'r recht of d'Schraufa Acht!
Und richtet d'Sach, bis 's wied'r brennt,
Daß 's au a Blind'r — z'Nacht no findt.

Digitized by Google

24.

Mane thekel phares,

oder 's G'richt Gottes,

wia's Berg-Uarles Ändrös ſchilderet.

D'r Schneid'r mit ſei'm Heckr'-Huet
Will alz zwoi druimal g'ſchauba;
Und wenn's d'r Pfarr' au prediga thuet,
So mag ear's no nit glauba.
So kommt'r mal zum Änderös;
„Jez," ſait'r, „eſchplezier m'r dös:
Dös iſcht doch öbbes Narrets,
Dös Manet Heckl Pharrez.

Gieng alz ſo pünktle auf und zue
Als wia bei Meaß und Öla,
Nau hätt d'r Herrgott nia koi Rueh
Mit Wäaga und mit Zöhla.
Wia Viele ſterbet in d'r Stund!
Ja mei' Gott! meah als g'ſtutzte Hund;
Und Juda, Chriſta, Hoida,
Wear könnt dia alle ſchoida?"

Digitized by Google

„Ja Schneid'r!" höbt d'r Ändrös a,
„Ja fürchſcht d'r du it Sünda?
Dau knackleſcht g'rad am rechta Zah',
Wart, nu dir will i zünda.
I will d'r nu a Gleichniß ſa,
I hau's voar Auga alle Ta;
Und kann d'r's au glei nenna,
Woiſch 's Koara of'm Tenna.

Guck! wenn mir all'mal droſcha hand,
Und Koara, Staub und Bolla
So dauleit, alles duranand;
Nau thuet ma d'Putzmühl holla.
Da leichta Zuig und Staub und Dreck,
Dös ſchafft dia Mühle hindaweg;
Und voarna ra lauft 's Koara,
Dau iſcht ma gar it g'ſchoara.

'N Thoil, dean laßt ma zwoimal ra,
Dau wert nau ſtärk'r trieba;
Und daß d'r öba Alles ſa,
Dia Putzmühl thuet au ſieba.
So ſchafft ma alla U'raut naus,
Nau trait ma's earſcht in's Koarahaus;
Doch putzt ma dauſed Keara
In zwue Minuta geara.

Digitized by Google

Und ſo a Putzmühl oig'ner Art
Hat unſ'r Herrgott doba;
Es kommet Seala fei' und zart
Und kommt au mancha groba.
Ma laßt's halt dur dia Putzmühl na,
Und haut ſi 's G'wicht, fällt's voarna ra;
Wenn nit, nau ka ma's hinda
Beim groaßa Haufa finda.

D'r Papſt, dear üb'r Alle ſtaut,
D'r Koiſer und ſei Schreib'r,
D'r Kanzler und Miniſcht'r-Raut,
Als wia d'r Gäns-Austreib'r;
Dös g'moi' Volk und dös Herra-G'ſchmoiß,
Ob's Exalenz, ob's Bettl'r hoiß,
— Wear frauget nach de Näma? —
Dia thuet ma alle zämma.

Nau ſchütt ma's nauf of d'Herrgottsmühl,
Und Alles wert dau g'mahla;
Und g'ſonderet bei Butz und Stiel,
Da laßt ma koin mea wahla.
Und kommt dau ſo a leicht'r G'ſöll,
Dear mueß ſcho' pflud'ra of d'r Stöll;
So Kerle ohne Glauba,
Bue, Mändle, dau wert's ſtauba!

Digitized by Google

D'r greaeſcht Thoil gat ſcho hinda unm
Und füre kaum d'r Zeahda;
Doch iſcht d'r G'ſpaß nau no it rum,
D'r Deuf'l will's no reada.
Dear draiht d'rs hear dia Diſchtlköpf,
Und nimmt's nau oinzel bei de Schöpf;
Dia kennt'r of da Dupfa
Und laßt d'r g'wiß koin ſchlupfa.

Sieh g'rad ſo ſtat's im Teſtament,
I wott d'r 's Blättle nenna;
D'r Herr häb d'Schauf'l in de Händ
Und ſäubere ſein Tenna.
Und woiſch, dös hat'r ſelb'r g'leahrt,
D'r Deuf'l häb a Sieb begeahrt;
Ear wöll d'Apoſt'l ſieba,
Und Jaudes iſcht d'ra' blieba.

Gib Acht! daß dir it au ſo gaut
Mit deine hundert Zweifel;
Voar laut'r G'ſcheide woiſcht koin Rauth,
Nau reit't di earſcht d'r Deuf'l.
No könnteſch ändra, und earſcht leicht,
Thue nu a maul a rechta Beicht;
Und ſuech 'n ſcharpfa Herra,
Nau ka's no öbbes werra.

Digitized by Google

Heh Schneiderle, iez hängscht da Grind!
A Zeit lang kanscht no trutza;
Doch doba gat an and'rer Wind,
Beim Wäaga und beim Putza.
Wear's iez it mit d'r Kircha haut,
Und selta in a Prödig gaut,
Dös ischt a Spruil, koi' Woiza,
Deam thuet ma 's Fuirle hoiza.

Es laufet g'rad iez viel so rum,
So hell aufklärte Goischt'r;
Dau kehrt dear doba d'Hand it um,
Ear ischt und bleibt d'r Moischt'r.
Ear kriegt's no all, dia saub're Burscht,
Und jed'r kriegt sei' b'sond'ra Wurscht;
Ma keit's halt naus beim Tenna
Und thuet's — „mit Gunscht" — v'rbrenna."

Nu Schneid'r heh! wia g'fällt d'r dös?
Gelt dear ischt scharpf, dear Änderös!

Digitized by Google

25.

D'r Galga-Siech.

D'r Bachhann's ſott 'n Wiesbaum hau'
Und mag halt doch koin kaufa;
Ear hätt 'n prächtiga ſeah ſtaū'
Im Bauraholz beim Graufa.
Jez wia's a maul recht witt'ra thuet,
Da faßt'r ſi halt doch n' Mueth.

Und richte, bringt'n rei' mit Liſcht
Und thuet 'n au glei ſchöla;
Und mißt 'n a, wia's Voarſchrift iſcht,
Nach Met'r, nit nach Öla.
Macht au 'n ſcheana Gränd'l rum,
Und loihnt da Baum an d'Hütte num.

Digitized by Google

D'r Jäg'r gat am and'ra Tag
In Wald und findt da Stumpa;
Voar Zoara trifft'n ſchier d'r Schlag:
„Ja ihr v'rfluechte Lumpa!
Ihr ſteahlet, dös iſcht üb'rmacht,
Am hella Tag, wia bei d'r Nacht."

Jez thuet'r denn ſcho and're Flüech:
S'iſcht doch zum Deuf'l hola;
Jez hat m'r ſo a Galga-Siech
Dös prächteg Schtämmle g'ſchtohla!
Koin ärg'ra Lumpa mueß it gea,
D'Leut hand do gar koi G'wiſſa mea!"

D'r Bachhann's kommt mal hinda naus,
Sei' Wiesbaum iſcht v'rſchwunda;
Ear ſuecht a paarmal rum um's Haus,
Und hat'n halt it g'funda.
Gang, Hannes, laß dei Suecha ſei',
Dear Baum iſcht furt, dös merk d'r fei'!

Jez thuet'r denn ſcho and're Flüech:
„'Siſcht doch zum Deuf'l hola;

Jez hat m'r ſo a Galga-Siech
Mein nuia Wiesbaum g'ſchtohla!
Koin ärg'ra Lumpa ka's it gea,
D'Leut hand doch gar koi G'wiſſa mea!"

„Hah!" ſait d'r Klaus, „dös iſcht iez gleich,
Wear wert denn dau ſtaliera?
Thuet Manch'r glei a Königreich
Vom Nauchbaur annexira!
Jez guck! wenn's Diner uns ſo müech,
Was hätt ma denn na dau für Flüech?"

Digitized by Google

26.

De halb' Arbet.

Mei Seperle ſteigt of da Doigela-Baum,
Und wauhr iſch, ear hat ſie recht g'fliſſa;
Jez wia er halt ra kommt, — mi wunderets kaum, —
Da hat'r ſei Hösle v'rriſſa.
Es hanget, o Graus!
Scho 's Hemmetle naus,
So hat'r ſei Hösle v'rriſſa.

„Dau derſcht du nit heina, du herziger Bue!"
Schreit d'Nairhre os Kirchabaur's Garta;
„Dös Löchle dau mach i dir glei wied'r zue,
Da derſcht nu a Biſſele warta.
Gang nu a weng rei',
I fädle g'rad ei',
Da derſcht nu a Biſſele warta."

Digitized by Google

De Naihrena fallet viel Unfürem ei',
Was thuet ſi deam Büebla? — ja nemmet!
Si ſchoppet ihm 's Lämmle in d'Hoſa mea nei',
Und naiht'm nau d'Hoſa an's Hemmet,
Sie ſticht ſcho recht tuif,
Bald ſchrög und bald ſchuif,
So naiht's ihm nau d'Hoſa an's Hemmet.

Mei' Büeble woiß nix von d'r g'fährliche Nauht,
Thuet ſchpringa und hupfa und reita;
Doch wia's halt im menſchlicha Leaba oft gaut,
Ear ſott halt a Bißla of d'Seita.
Es zwickt und es klemmt,
Es ſchneidet und gremmt,
Ear ſott halt a Bißle of d'Seita.

Gelt Leaſ'r! iez thea m'r a Bürhängle ra,
Sonſcht könnt ſe dös Büeble ſcheniera,
Und theand's im Vertraua em Kindsmädle ſa,
Dia mueß'n dahind' operira.

Digitized by Google

Si bringt ja ſcho' d'Scheer,
Wie wenn's Doktere wär,
Si mueß'n dahind' operira.

„Au," ſait ſi, „du biſcht doch a lauſiger Schwanz,
Und d'Naihre mueß au it viel könna!
Dia macht dau ihr Arbet it halb und it ganz,
So hat ma nu d'Schur mit'm Trenna.
Hätt's Alles v'rnaiht,
G'wiß hätt i nix g'ſait;
So hat ma nu d'Schur mit'm Trenna."

Digitized by Google

27.

Schluß.

Als Bue bin i in d'Doaraſchleah
Wohl üb'r Doana ganga;
Und hau' die blaue Schleahla ſeah
Hoahmächtig doba hanga.
Wia oft hau' i mein Frack v'rſchlitzt,
Beim Brocka, d'Fing'r bluetig g'ritzt,
Au dös hat brennt und g'ſtocha!

Wia wert m'rs gau' mit deana Schleah?
Was wert mir dau paſſira,
Daß i ſogar ſo keck bin g'wea
De Leut ſi z' präſentira?
I moi, i komm it dur oh'g'rupft,
I werr iez earſcht von hinda g'ſchtupft,
Von liebe Rezenſenta.

Digitized by Google

Au' lieb'r Leaſ'r, du haſch ſchea!
Dir ka' koi' Menſch nix macha;
Dir hat ma's reif in d'Hand nei' gea,
Du ka'ſcht zu all Deam lacha.
D'rum moin i au, — beim Sak'rmoſcht! —
Dös bißle Geld, was 's di hat koſcht,
Dös werr di doch it ruia!

Und wenn's da Kopf mi koſchta ſott,
Gelt Schwäbala! nau b'hüet ui Gott!

Inhalts-Verzeichniß.

		Seite
	Dedication an den Herrn Direktor	5
	Ei'lading an alle Schwäbala	7
1.	Schwauba-Stroich. (Nach Uhland.)	9
2.	Au a Schwauba-Stroich	12
3.	Was Hansjörg für a guet'r Kerle ischt	15
4.	'S g'lebrig Martele	18
5.	D'r Feschi-Huet. (Von Epple.)	19
6.	Lenz oj d'r Eisebah'	21
7.	Malasur und Olsa	24
8.	Hansjörg am Grabe seines Nachbars Valetei'	28
9.	Kloi' Hännsle z'Biberbach	34
10.	B'hüet di Gott!	39
11.	Klause Maragreath und Ama's Käth'r	42
12.	Kind'r saget d'Wauhret!	46
13.	'S Bäbale	48
14.	Kind'rzucht beim Hoi'za	51
15.	Sonn oder Mo? (Von Epple.)	56
16.	Eah-Vertrag	58
17.	Streit und Versühning	61
18.	D'Wass'r-Kur. (Von Epple.)	63
19.	D'r Pud'l-Kauf	68
20.	A g'wissahaft'r Holz-Dieb	71
21.	A Bildle	74
22.	Nu nit mißverstau'!	77
23.	Voarsorg nauch'm Brand	79
24.	Mane thekel phares, oder 's G'richt Gottes	83
25.	D'r Galga-Siech	88
26.	De halb' Arbet	91
27.	Schluß	94

Buchdruckerei der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten.

Digitized by Google

Digitized by Google

Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes:

Antihypochondricus, Sammlung von 198 neuen Anekdoten, nebst drei humoristischen Deklamationsstücken. Herausgegeben von einem schwäbischen Landpfarrer. 16°. broch. 5¾ Bogen. Preis 7½ Sgr. oder 27 kr.

Huber, Karl, **Gedichte.** 12°. Preis elegant gebunden fl. 1. 12 oder 20 Sgr.

Kikl, J., **Wahrheit** im Gewande der Dichtung. 8°. Preis 16 Sgr. oder 54 kr.

Schelbert, J., **Erinnerungen** aus dem Leben des hochw. Herrn J. B. Mayer, Pfarrer in Altusried. kl. 8°. geh. Preis 2 Sgr. oder 6 kr.

De Waal, Dr. A., Meister Faustgerecht. Schauspiel in 3 Aufzügen. Mit Musikbeilage von F. X. Haberl. 16°. broch. Preis 5 Sgr. oder 18 kr. südd.

Wankmüller, Fr. Jos., bisch. geistl. Rath, Dekan des Landkapitels Kempten und Pfarrer von Hindelang. Dessen Bildung, Charakter und Leben. Von einem Freunde des Verstorbenen, M. J. gr. 8°. broch. Preis 8 Sgr. oder 27 kr. südd.

Buchdruckerei der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google